Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 294. Sonntag, 16. Dezember Zweites Blatt. 1906.



Thorn, 15. Dezember.

Wochenrundschau.

Eine ereignisreiche Woche! Zuerst eine Stadtverordnetensitzung von ungewöhnlicher Dauer und Wichtigkeit und dann die Reichstagsauflösung, die natürlich auch bei uns einen starken Widerhall fand. Im Rate unserer Stadtväter wurde am Mittwoch beschlossen, Katharinenflur anzukaufen. Das Projekt, das allgemeine Billigung fand, ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß in unserer Stadtverwaltung eine weit ausschauende Politik getrieben wird. Nicht einverstanden können wir uns mit der Haltung erklären, welche der Magistrat einer andern Frage gegenüber, die ebenfalls in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Sprache kam, einnimmt. Die Verlängerung die Parkstraße nach der Weichsel zu hat den nicht sehr geistreichen Namen Privatstraße erhalten. Schön! Warum soll der Name „Privatstraße" nicht die gleiche Berechtigung haben wie der „Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen-Straße". Aber man will es bei der einen Privatstraße nicht lassen. Gelangen weitere nicht öffentliche Straßen zur Anlage, so sollen sie ebenfalls „Privatstraße" benannt werden und zur Unterscheidung von einander den charakteristischen Zusatz A, B, C und sofort bis X erhalten. Breitere Schichten werden sich diese Unterschiede nie merken, auswärtige Personen, mit denen man in Korrespondenz steht, erst recht nicht, man braucht also nur Meier, Müller oder Schulze zu heißen, um mit tödlicher Sicherheit darauf rechnen zu können, daß man die Hälfte seiner Postsachen nicht erhält, daß man jedem Geschäftsmann, der einem gekaufte Waren in die Wohnung senden soll, erst an der Hand eines Situationsplanes oder einer Skizze die Lage seines Wigwams ausführlich beschreiben muß. Will man durchaus der Nachwelt überliefern, daß die und die Straßen keine öffentlichen sind — aus manchen Gründen ist ja das Festnageln dieser Tatsache erforderlich — dann würde es sicher genügen, auf dem Straßenschilde unter dem eigentlichen Namen den bescheidenen Zusatz zu machen „Privat." Sollte das als nicht ausreichend betrachtet werden, dann empfehlen wir auf die alte Schildaer (oder Köpenicker?) Bezeichnung zurückzugreifen: „Dieser Weg ist kein Weg, wer es aber dennoch tut, bezahlt drei Mark."

Wie eine Bombe hat die Nachricht von der Anflösung des Reichstages bei uns eingeschlagen. Nun gilt es, keinen Augenblick zu versäumen, sondern sofort an die schwere Arbeit zu gehen. Vorbildlichen Eifer hat der Vorstand des dritten Wahlbezirks gezeigt, der schon gestern die Aufforderung zu einer Wählerversammlung ergehen ließ. Möge dieses Beispiel überall Nachahmung finden. Eine rastlose Tätigkeit muß entwickelt werden, um auch den Gleichgültigsten zu interessieren, jedem Einzelnen klar zu machen, daß auch auf seinen Schultern ein Teil der Verantwortung für die künftige Zusammensetzung des Reichstages ruht, daß Wahlrecht gleichbedeutend ist mit Wahlpflicht.

Je näher das Weihnachtsfest rückt, desto intensiver beschäftigt es die Gemüter unserer Jugend. Die Frage: „Was soll ich schenken?" ist meistens wohl schon gelöst, vielleicht sind die selbstgefertigten Handarbeiten, Laubsägereien u. s. w. für die lieben Angehörigen sogar bereits fix und fertig. Die Frage: „Was werde ich geschenkt bekommen?" wird erst aktuell, nachdem eine andere, oft recht schwierige gelöst ist: „Was soll ich mir wünschen?" Glückliche Jugend, die mit einigen Federstrichen alle Wünsche des kleinen Herzens einem Stück Papier anvertrauen kann und dann in der frohen Hoffnung lebt, daß das liebe Christkind nichts Eiligeres zu tun hat, als mit diesem „Wunschzettel" in der Hand die geeigneten Läden abzustreifen, um die Bitten artiger Kinder zu erfüllen. Die Wunschzettel benachrichtigen aber nicht nur die zuständigen Instanzen von dem heißen Sehnen der Jugend, sondern sie lassen auch einen tiefen Einblick in ihr Seelenleben tun. Recht interessant ist in dieser Hinsicht eine Rundfrage, die der Rektor einer Berliner Knabenschule in der Sexta, Quinta und Quarta erließ. Die jungen Herrschaften sollten Antwort auf die Frage geben: „Was wünschest Du Dir am liebsten zu Weihnachten?" Die Antworten der Sexta bewiesen, daß bei den jungen Gemütern die „Bauwut" vorherrschte, denn 18 von 50 wünschten sich einen Baukasten. Daß die Freude am Handwerklichen nicht erloschen, zeigten 14 Schüler, die sich einen Handwerkskasten wünschten, während die Lust an der Lektüre bei 9 Knaben, die sich Bücher wünschten, zur Geltung kam. Die übrigen Resultate waren ziemlich „zersplittert", originell waren die allein dastehenden Wünsche „Untergrundbahn", ein „Automobil mit Zusammenstoß" und der praktische Wunsch „neue Stiefel". Spielzeug war im Verhältnis zum Alter der Wünschenden wenig vertreten, wahrscheinlich wollten sich aber nur die Herren Sextaner vor dem Lehrer keine Blöße geben. Die zunehmende Reife in der Lebensauffassung machte sich in den Wünschen der Quartaner und Quintaner bemerkbar. In Quinta nimmt der Zauber- und Experimentierkasten mit sechzehn unter fünfzig die erste Stellung ein, ihm folgen mit einer Stimmenzahl von fünfzehn — Bücher. Dreizehn wünschen sich Briefmarken und Briefmarkenalben, Ansichtskartenalben, die übrigen richten ihre Wünsche auf rein praktische Dinge. Auch an Mammondurstigen fehlt es nicht, zwei Knaben schrieben einfach „Geld" auf den Wunschzettel Unter den Herren Quartanern finden sich mehrere schon recht „Vorgeschrittene"; drei wünschen sich einen Spazierstock, und einer hat sogar die Kühnheit, dem Herrn Lehrer mit dem Wunsche eines „Kästchens Zigaretten" unter die Augen zu treten. Aber auch ein Philosoph findet sich schon in der Quarta, er schreibt schlicht und bescheiden: „Ich wünsche mir nichts Was ich brauche, das habe ich, und was ich nicht habe, das brauche ich auch nicht." Der Glückliche!

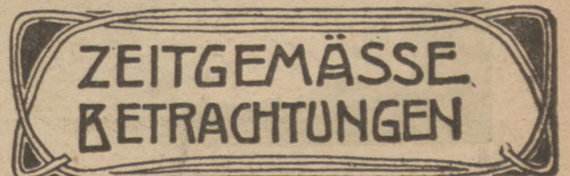


Bilder aus den russischen Hungerdistrikten

Fürst G. Lwoff, der soeben von einer längeren Reise durch die von der Hungersnot befallenen russischen Gebiete zurückgekehrt ist, gibt in der „Rußkiya Widomosti" einen erschütternden Bericht über seine Beobachtungen und Erlebnisse. Er erklärt, daß, während die Regierung mit den Untersuchungen über die angeblich von den beauftragten Firmen verübten Unterschlagungen der für die Hungersnot bestimmten Hilfsmittel beschäftigt ist, das unglückliche und unschuldige Volk unsägliche Qualen und Entbehrungen erleidet. Nicht nur in dem ökonomischen Sinne, sondern in der wahrsten Bedeutung des Wortes stirbt die Bevölkerung langsam dahin. Die Leute leben wirklich nur noch von einem Tag zum andern, von einem Stück Brot, das sie empfangen, bis zum andern ohne die geringste Hoffnung, den Kampf ums nackte Dasein noch bis zum Frühling verlängern zu können. Die Ernten sind vollständig mißraten. Es gibt keine Nahrung für Menschen und Vieh. Die Kornspeicher stehen absolut leer. Der Fürst sah auf einer Strecke von tausend Werst nur in elf Dörfern einige wenige Hausbesitzer, die noch etwas von dem Korn besaßen, das sie seit fünf oder sechs Jahren aufgespeichert hatten. Auch von Hafer- und Buchweizenvorräten gibt es keine Spur. Rindvieh und Pferde werden zu Spottpreisen verkauft, Pferde haben nur noch den Wert ihrer Häute und bringen kaum sechs oder sieben Rubel das Stück; Kühe erzielen drei oder vier Rubel mehr; Schafe ein Rubel fünfzig Kopeken das Stück. Altes Stroh, das von den Dächern herabgerissen ist, wird für drei oder vier Rubel die Wagenladung verkauft. In der Gegend von Buzuluk wird stacheliges wertloses Unkraut gesammelt und als Futter verwandt, ebenso Eichenlaub, und um dieses elende Zeug zu sammeln, laufen die Leute viele Wersts weit bis in die Waldungen der Krone. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Tiere mit solchem Futter bis zum Frühling nicht werden lebend erhalten werden können. Die Zahl der Familien, die ohne Pferde sind, wächst jeden Tag, sogar in den Steppen, wo doch ein Mann ohne Pferd so verlassen und hilflos ist, wie ein Vogel ohne Flügel. Die Leute sind in einen Zustand jammervollen Stumpfsinns verfallen. Die Sorgen um die Not der Stunde beschäftigen ihre Gedanken so völlig, daß sie an eine weitere Zukunft überhaupt nicht mehr denken. Warum sollen wir uns Sorge machen um das, was im nächsten Jahr geschieht, sagen sie, wenn wir nicht einmal wissen, wie wir heute unsern Hunger stillen sollen? In einem Distrikt fand der Fürst nur sieben von 33 Dörfern, in denen nicht aus Eicheln hergestelltes Mehl bei der Brotbereitung mit dem Roggen vermischt wurde. In vielen Dörfern wurde nur dieses aus Eicheln bereitete Brot gegessen. Dieses elende „Brot" sieht so schmutzig und hart aus wie Erde und Dünger. Aber es bildet seit September die Hauptnahrung für Millionen Menschen. Wie die Lage gegenwärtig ist, so darf jetzt jede Person nur einmal am Tage Nahrung zu sich nehmen. Den Kindern wird dieses Eichelbrot gewöhnlich in heißes Wasser aufgelöst als eine Art Mehlsuppe verabreicht. Die Menschen, die sich von diesem „Hungerbrot", wie man es nennt, nähren, haben ein merkwürdiges und schreckliches Aussehen. Sie sind blaß, erschöpft, mit trüben Augen und zitternden Gliedern. Sie klagen alle darüber, daß das Brot ihnen die schwersten Körperqualen bereite. Wo solches Hungerbrot gegessen wird, da findet man auch Skorbut und Typhus. Und das im November! Der Fürst erhebt die bange Frage, wie es sieben Monate später sein wird. Die Hilfe, die von der Regierung geleistet wird, ist völlig ungenügend und schlecht organisiert. Während der Hungersnot von 1898 wurden die Leiden des Volkes durch wohltätige Spenden von allen Seiten erleichtert; Depots des Roten Kreuzes waren in fast jedem Dorf in den betroffenen Gegenden aufgeschlagen. Jetzt sieht man wenig vom Roten Kreuz und hört nichts von privaten Hilfsleistungen, zu denen sich mildtätige Menschen zusammentun. Die Regierung hat tatsächlich die Organisation von Hilfskomitees verboten, weil sie fürchtet, daß sie zu Mittelpunkten der revolutionären Bewegung werden könnten. Unterdessen werden auch die Zeitungen unterdrückt, die Enthüllungen über noch größere Unterschlagungen machen wollen, die in Zusammenhang mit der Verteilung des von der Regierung bewilligten Getreides vorgekommen sind.



* Zu dem Muttermord in Hall a. S., dem, wie wir meldeten, die 50 Jahre alte Witwe Wippert zum Opfer fiel, wird weiter berichtet, daß der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete 19jährige Sohn der Ermordeten, Tischlergeselle Paul Wippert, nach wie vor das furchtbare Verbrechen hartnäckig leugnet, obwohl er so gut wie überführt gilt. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung wurden mit Blut besudelte Kleider von ihm sowie ein Handtuch gefunden, an dem er sich die blutigen Hände abgewischt hat. Ferner konnte festgestellt werden, daß der junge Wippert seit Sonntag, dem Tage des Mordes, eine größere Geldsumme ausgegeben hat, während er am Sonnabend keinen Pfennig besaß und deshalb einen Erpressungsversuch gegen seine Mutter unternahm, der jedoch mißlang. Nach seiner Einlieferung in das Gerichtsgefängnis wurden ihm fünf Zwanzigmarkstücke aus dem Munde geholt, die er während seines Verhörs dort verborgen gehalten hatte. Anscheinend hat er seine Mutter erschlagen, während diese am Tisch saß und ihre Mahlzeit verzehrte. Die Obduktion der Leiche ergab die Zertrümmerung der Schädeldecke an zwei Stellen und eine schwere Hiebverletzung am Hinterkopfe. Die Wunden sind der alten Frau offenbar mit einem stumpfen Instrument beigebracht worden. Der mutmaßliche Täter ist bereits dreimal wegen Diebstahls und einmal wegen eines Revolverattentats auf eine seiner „Bräute" vorbestraft. Nach Ausführung der Bluttat hat der Unmensch in Gesellschaft seiner „Braut" Nr. 2 einem Tanzvergnügen beigewohnt, zu welchem Zwecke er dem Mädchen auf dem Wege zu dem betreffenden Lokal in einem Warenhause eine wertvolle Boa kaufte.



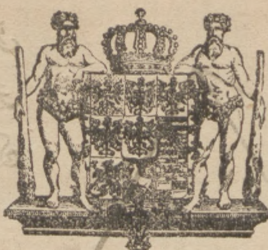
(Nachdruck verboten.)

„Vor Weihnachten!"

Ob auch die Zeit mit Sturm und Regen — die lieben Menschenkinder plagt — sie sehn dem Kommenden entgegen — mit frohem Mut und unverzagt, — denn im Dezember allerwärts — klopft voll Erwarten manches Herz — es geht umher der Weihnachtsengel — und mindert dieser Zeiten Mängel! — — Und ob uns diese trüben Tage — mißfallen nach dem äußern Schein, — wir unterdrücken jede Klage — und dürfen froher Hoffnung sein — trotz Regen, Schnee und Sturmgebraus — siehts überall ganz heiter aus, — denn 14 Tage vor Weihnachten — kann man die Welt nicht trüb betrachten! — — Strahlt doch so magisch durch das Dunkel — der Winternacht ein Zauberglanz, — der Läden Pracht im Lichtfunkel — ist schon ein Werk des Weinachtsmann's — gar schöne Dinge gibts zu seh'n — der Mensch bleibt voll Bewundrung stehn — und schaut mit Sehnsucht und Verlangen — auf all das Leuchten und das Prangen! — — Es drängt in glänzende Geschäfte — sich hier und dort der Käufer Schar — und seine finanziellen Kräfte — stärkt jetzt der Kaufmann wunderbar, — bis in die Nacht hat er zu tun — und Sonntags kann er auch nicht ruhn — doch darum wird er sich nicht grämen, — ist's ihm vergönnt viel „einzunehmen"! Ein — Wünschen geht und Fabulieren — durch unsre liebe Kinderwelt, — die Wohltat geht jetzt auch hausieren — und trägt herbei manch Stückchen Gold — das Schicksal hat es so bestimmt: — der Reiche gibt, der Arme nimmt — weil Geben selger ist denn Nehmen, — soll man zum Geben sich bequemen! — — Die Welt ist voller Weihnachtssorgen — die Mutter ist nicht mehr empört — wenn Vater bis zum andern Morgen — der Häuslichkeit den Rücken kehrt — zu Hause stört er in der Tat, — drum spielt er lieber einen Skat — hier fühlt er sich nicht überflüssig — auch kriegt er's niemals überdrüssig! — — Das ist die Zeit der Vorbereitung — des Fleißes und der guten Tat — des Hoffens und der Lichtverbreitung, — da Freude jeder Hütte naht — drum wer viel Geld im Beutel hat — der giebt jetzt dem Verlangen statt, — wer keines hat, der tut gescheidter — und schreibt nur Wünsche auf! — —

Ernst Heiter.

Hauptverkaufsstelle: Neustädt. Markt 4.



Filiale: Altstädtischer Markt 12.

Honigkuchen-Fabrik

Herrmann Thomas · Thorn

Kaiserlich Königlicher Hoflieferant

empfiehlt als schönes, geeignetes **Weihnachts-Geschenk** aus **Thorn:**



Präsentkisten

im Betrage von 3—10 Mark, enthaltend die beliebtesten Sorten der weltberühmten Thorner Honigkuchen. — Postversandkisten von 6 Mark an sind ausgestattet mit prachtvoll farbig illustrierten Ansichten von Thorn. — **Für den Weihnachtstisch** als besonders hochfein und schmackhaft kann ich folgende Spezialitäten empfehlen:

Pralineekuchen
Lebkuchen
Schokoladenkuchen
Vanillenkuchen
Schokoladen-Makronenkuchen
Delikatesskuchen

Spitzkuchen
Zitronatkuchen
Elisenkuchen
Italienischen Fruchtkuchen
Makronenkuchen
Nusskuchen

Russische Würfel, sehr beliebt, pikanter, aromatischer Geschmack, p. Pfd. M. **1,00**

Randmarzipan, Teekonfekt, ff. Makronen } nur in einer und zwar in erster Qualität.

Die weltberühmten, echten Thorner Katharinchen und feinfeinste Steinpflaster mit Mandeln.
Thorner Röllchen und Muffen, alte Thorner Spezialität!

Verpackung wird nicht berechnet und bei Entnahme von 3 Mark an gewähre Rabatt.

Prämiiert mit bedeutenden goldenen und silbernen Medaillen, zuletzt Königl. Preussische Staatsmedaille und Kaiserl. Russische Staatsmedaille in Gold.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage zu Schönsee werden im Jahre 1907 im Hause des Kaufmanns und Gastwirts **Panlegrau** abgehalten:

Januar	am	14.	15.	16.
		24.	25.	
Februar	„	14.	15.	16.
		28.		
März	„	1.		
		14.	15.	16.
		26.	27.	28.
April	„	11.	12.	
Mai	„	2.	3.	4.
		13.	14.	
Juni	„	6.	7.	8.
	„	27.	28.	
Juli	„	11.	12.	13.
August	„	26.	27.	
September	„	24.	25.	26.
Oktober	„	10.	11.	12.
	„	28.	29.	30.
November	„	14.	15.	16.
	„	28.	29.	
Dezember	„	19.	20.	21.

Thorn den 12.. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

Die Lieferung der Bettungsmaterialien für den neuen Bahnhof bei Mocker (1570 cbm Steinschlag, 15100 cbm Kies mit 10% Sandgehalt, 10800 cbm Kies mit 50% Sandgehalt, 2000 cbm Kiesrückstände) sollen im ganzen oder in Teilmengen öffentlich vergeben werden. Zeit der Anlieferung: 50 cbm Steinschlag, 2600 cbm Kies im März 1907, Rest vom März bis November 1908. Angebote sind verschlossen und versiegelt mit Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Bettungsmaterialien" bis zum Eröffnungstermine

am 3. Januar 1907
vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Verdingungsunterlagen sind von dieser, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Bareinsendung von 0,75 Mk. zu beziehen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn-Mocker, den 13. Dezember 1906.

Königliche Eisenbahnbauabteilung.

Blutstockung

beseitigt mein Menstruationspulver. Gesetzlich freigegeben. Prospekte Apotheker **R. Möller, Berlin,** Zorndorferstr. 9.

Wohnung 3 große helle Zimmer, Balkon, Boden, Keller sofort zu verm. **Mellienstr. 114, II I.**

35 Altstädt. Markt **M. Fischer** Altstädt. Markt 35

Spezial-Haus

für **Galanterie-, Bijouterie-, Luxus-, Glas-,** Porzellan-, Alfenide-, Zinn- und **Kupfer-Waren,** sowie **Offenbacher Lederwaren, Lampen** und **Kronen** für Petroleum, Gas und elektrisches Licht, zeigt hierdurch seine

Weihnachts-Ausstellung an.

Das Lager ist durch ganz **besonders vorteilhafte** Einkäufe in allen Abteilungen aufs sorgfältigste ausgestattet und bietet dasselbe trotz der **billigen** Preise nur **gediegene, streng moderne** Artikel, welche jeder Geschmacksrichtung entsprechen. Die

Spielwaren-Abteilung

welche die neuesten Erzeugnisse dieser Branche aufweist, wird wegen Platzmangel zu nie **wiederkehrenden billigen** Preisen verkauft.

Besichtigung des Warenlagers **ohne Kaufzwang!**

Ein fast neues Billard

mit Kerkau-Banden ist sofort zu verkaufen. Angebote unter **430** an die Geschäftsst. d. Zeitung erb.

Maler

empfiehlt sich für sämtl. Arbeiten u. Dekorationen bei sauberer und reeller Bedienung.
Franz Guzicki, Mocker, Sandstr.

Wer bar Geld braucht wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin W. 8** Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb.

Altes Gold u. Silber

kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14 I.

Geprüfter
Masseur u. Hühneraugenoperateur
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zu soliden Preisen gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Blutstockungen usw.
Carl Fieber,
aus Bad Kudowa, z. Zt. in **Thorn, Strobandstr. 12,** III. Etg.

Neuheiten in Toiletteartikeln und Haarschmuck,
Reiche Auswahl von Kämmen
aller Art in Schildpatt, Büffelhorn, Elfenbein, Celluloid und Gummi,
Neueste Parfums u. Toiletteseifen
der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes
empfiehlt
J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik
Altstädtischer Markt 33.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle
Diamantmehl
Kaisermehl
Weizenmehl 000
Beste Qualität, zu billigsten Preisen
Ferner alle Sorten
Schrot
Hafer
Kleie
Kocherbsen
en gros en detail.
J. Lüdtke
Mehlhandlung, Bachestr. 14.
Generalvertreter
des **Hamburger Diamantmehls** für Thorn u. Umgegend.

Passendes Weihnachtsgeschenk.
Kinder-Kochherde
eigenes Fabrikat
mit dem dazu gehörigen Kochgeschirr
empfiehlt
Strehlau, Klempner
Koppernikusstraße 15.

Gold

wert ist ein zartes reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendendschöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co, Radebeul mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei:
Ad. Leetz, J. M. Wendisch Nchf., Anders & Co., Paul Weber, Marian Baralkiewicz, in der **Löwen-Apoth.** u. **Rats-Apoth.**

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung ist von sofort zu vermieten.
Hermann Dann.

Das Grundstück

Bäckerstr. 47 u. Grabenstr. 28 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 17. Dez. d. Js. stehen zum Verkauf von Nachlaßsachen folgende Termine an:

Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr
im St. Jakobs-Hospital,

Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr
im St. Georgen-Hospital.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Thorn, den 13. Dezember 1906.

Der Magistrat.
Hospitals-Deputation.

Bekanntmachung

betreffend die Wahl eines

Reichstagsabgeordneten.

Mit der Aufstellung der Wählerlisten behufs Vornahme der Neuwahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage soll sofort begonnen werden.

Zu diesem Zwecke werden den Hausbesitzern (oder deren Stellvertretern) von den städtischen Polizei-Revierbeamten Listen-Formulare mit Gebrauchs-Anweisung zur Aufnahme der Wahlberechtigten durch die Ersteren übergeben werden.

Vom Dienstag, den 18. Dezember, mittags 1 Uhr ab
wird die Abholung der Listen und die Prüfung der Eintragungen durch dieselben Polizeibeamten erfolgen.

Die Stadtbewohner werden ergebenst e sucht, Ihrerseits die Hausbesitzer bezw. die Beamten durch bereitwilliges Entgegenkommen zu unterstützen.

Thorn, den 14. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Eisnutzung in der rechten Weichselhälfte, in den Wasserlöchern und toten Weichselarmen der Ziegeleikämpe für den Winter 1906/07 haben wir einen Termin auf

Freitag, den 21. Dezember, vormittags 10 Uhr
auf dem Geschäftszimmer des städtischen Oberförsters, Herrn **Lüpkes**, Rathaus, 2 Treppen, Aufgang zum Stadtbauamt, anberaumt.

Zur Verpachtung gelangen folgende Lose:

a) Rechte Weichselhälfte von der Eisenbahnbrücke bis zum Beginn der Winterhafen-Einfahrt.
b) Rechte Weichselhälfte vom Restaurant Wieses Kämpe stromabwärts bis zur Grenze des Gutes Okraczyn.
c) die Kämpenlöcher östlich der Straße nach Wieses Kämpe.
d) Die toten Weichselarme zwischen der Straße nach Wieses Kämpe und dem Kanal der Fortifikation unterhalb Grünhof.
e) Der tote Weichselarm von Grünhof bis Okraczyn.

Die Bedingungen, welche im Termin bekannt gemacht werden, können auch vor dem Termin auf unserm Rathaus im Bureau I eingesehen werden.

Thorn, den 12. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Grundbesitz in Thorn, Gut Weißhof, Mocker und Abholzungsgelände bei Barbarken werden z. Zt. Versuche angestellt, wilde Kaninchen mit Tellereisen zu fangen. Da jagende Hunde mit Vorliebe Kaninchenbaue aufsuchen, werden die Besitzer von Hunden gewarnt, dieselben frei umher laufen zu lassen, weil diesseits kein Schadenersatz für die Beschädigung eines im Eisen gefangenen Hundes gewährt werden kann.

Thorn, den 26. November 1906.

Der Magistrat.

Goldene Medaille.



Mode-Salon
Marcus

bisher Berlin, jetzt

Thorn, Coppernicusstrasse 3.

Atelier für französ. Kostümes und elegante Damen-Moden Anfertigung nach Mass. Modelle zur Ansicht.

Prämiiert Paris 1902.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen
Schloßstr. 14,
gegenüber dem Schützengarten.
Aufnahmen auch nach Eintritt der Dunkelheit bei elektrischem Licht, vermittelst **neuester elektrischer Beleuchtung.**

Damen- Herren- Kinder- **Wäsche**

Taschentücher
Handtücher
Schürzen

Leinenhaus M. Chlebowski Thorn.

M. C. *Thorn, im Dez. 1906.*

Sehr geehrte Hausfrau!

Hierdurch die ganz ergebene Mitteilung, dass der Verkauf zu

Weihnachts-Preisen

dieses Mal

hervorragende Vorteile

zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

bietet.

Hochachtungsvoll

M. Chlebowski
Breitestrasse 11
Ecke Brückenstrasse.

Ich bitte meine Firma nicht mit ähnlich lautenden hier am Platze zu verwechseln.

PELZ

- Colliers / - Kragen	4—250 Mk.
- Muffen	4,50—140 Mk.
- Mützen	von 12 Mk. an.
Damen-Pelze	100—800 Mk.
Herren-Pelze	100—800 Mk.
Pelz-Joppen	50—120 Mk.
Ziegen-Decken	4—13,50 Mk.
Angora-Decken	von 9 Mk. an.

Umarbeitungen und Reparaturen, sowie Bestellungen nach Mass
werden sauber ausgeführt bei

C. G. Dorau, Thorn, Altstädt. Markt
neben dem Kaiserl. Postamt. — — Gegründet 1854

Ich bitte meine Firma nicht mit ähnlich lautenden hier am Platze zu verwechseln.

Trotz des enormen Preisaufschlages von fast 50%

zufolge der diesjährigen Missernte in

Weiss- und Rotweinen

offerieren wir nach wie vor unsere bekannten Weinmarken **zu alten Preisen** so lange der Vorrat reicht:

Rotweine	**70, 80, 90, 110, 125, 150**	Pfg.
Moselweine	**70, 80, 100, 125, 150**	„
Rheinweine	**100, 125, 150, 175**	„
Portwein	**125, 150, 175**	„
Ungarwein süss	**85, 100, 125**	„
Ungarwein herb	**125, 150, 175**	„
Cognac	**100, 125, 150**	„
Jamaica-Rum	**100, 125, 150**	„
Feine Tafel-Liköre	**60, 80, 90, 100, 125**	„

Alles inklusive Flasche. Leere Flaschen werden mit 5 Pfg. zurückgenommen.

Gebr. Casper, Seglerstrasse **24.**

Kunsthonig
in verschiedenen Packungen und ausgewogen empfehlen
Dr. Herzfeld & Lissner.

Lehrkursus im Schneidern
nach akd. gepr. Meth. für Damen. Der Unterricht wird bei Anfertigung der eigenen Garderobe erteilt. Beginn Januar 1907.
E. Sich, Talstr. 21, part.

Weihnachts-Ausstellung
in allen nur denkbaren, nützlichen
Toilette-Gegenständen
zu billigen Preisen bringt in gefl. Erinnerung.

1. Etage. H. Hoppe, geb. Kind 1. Etage.
Breitestrasse 32.

Wichtig für Zigarrenraucher!!

Äußerst preiswürdige 5 u. 7 Pfg.-Zigarren
find meine **Spezialmarken**

No. 66 **„Panier"**	Krone der Vorstenlanden,	12 Stück	80 Pfg.
No. 65 **„Martha"**	Perle der Sumatras,	12 „	80 „
No. 43 **„Pflanzer"**	mittelkräft. Vorstenland,	12 „	60 „
No. 44 **„El Condor"**	helle Sumatra,	12 „	60 „

Moderne volle Fassons, in Kistchen zu 100 Stück 10 % Rabatt
Erstklassige Fabrikate in anerkannt hervorragender Qualität, wirklich vorzügliche und reelle Ware.

Adolf Schulz, Zigarrenhandlung, **Thorn.**
Hauptgeschäft Culmerstr. 4. Filiale Neustädtischer Markt.
Weihnachtspräsentkistchen zu 25 Stück von 1 Mk. an.



Honigkuchenfabrik
Richard Thomas, Thorn
Gerstenstr. 13 und Bachestr. 2
empfiehlt elegant ausgestattete
Präsentkisten
aus Blech mit kolorierten Thorner Ansichten, enthaltend die feinsten
Thorner Honigkuchen
zum Preise von **5** und **10 Mark** franko jeder deutschen Poststation.

Neu! Russische Würfel Neu!
aus hochfeinem Honigkuchenteig, mit Fruchtpaste gefüllt und feinster Chokolade überzogen, sehr schmackhaft, pro Pfund **Mk. 1,20.**
Ferner: **Liliput-Katharinchen** pro Pfd. Mk. **1,—**

Höcherlbräu Act.-Ges., Culm.
Katharinenstr. 4 Filiale Thorn Katharinenstr. 4.
Vertreter: **Paul Krug.**
empfiehlt zu den **bevorstehenden Festtagen** in anerkannt vorzüglicher Qualität franko Haus:

	25 Flaschen	5 Liter-Syphon	1 Liter-Krug	1/8 Tonne
		unter Kohlensäuredruck abgezogen.		
Höcherlbräu:				
Hell Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Dunkel Lagerbier	2.25	1.50	0.30	3.00
Märzen-Lagerbier	3.00	2.00	0.40	3.50
Nach Münchner Art	3.00	2.00	0.40	3.50
Deutsches Pilsner	3.00	2.24	0.45	4.00
Münchner:				
Löwenbräu	4.25	2.55	0.60	à 1.45
Kulmbacher:				
Reichelbräu	4.25	2.50	0.60	à 1.45
Pilsner Urquell:				
Pilsner Urquell	6.00	3.50	0.75	à 1.60

Exakte Bedienung! — — — **Eis vorrätig!**

Grösstes Schuhwaren-Haus
für
feinste Schuhwaren
Culmerstr. 5 • **H. Littmann** • Culmerstr. 5

Erich Müller Nachf.
Breitestrasse 4. — Breitestrasse 4.
Spezialgeschäft
für
Gummistoffe, Wachs- und Ledertuche, Tischdecken und Tischläufer, Wandschoner, Auflegestoffe.